

**Gesund und sicher starten!**

**Aktuelle Informationen für Existenzgründer zu Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit**

## Laborarbeit – gesund und sicher Der Labor-Knigge

Das richtige Benehmen im Labor ist eine wichtige Voraussetzung für sicheres und gesundes Arbeiten. Der Chef sollte als gutes Beispiel vorgehen und seine Mitarbeiter entsprechend führen und motivieren. Die Mitarbeiter müssen bestimmte Verhaltensweisen im Laboralltag verankern.

Allein mit Autorität ist auf Dauer nichts gewonnen. Ganz wichtig ist es bei allen erwünschten Verhaltensweisen, ihren Sinn und Zweck zu vermitteln. Das kostet zunächst Zeit, die gerade am Anfang eines Unternehmens rar ist. Aber es ist eine wichtige Investition in die Zukunft, die sich durch geringe Unfallzahlen und Fehlzeiten, aber auch wirtschaftlich bezahlt macht.

Strategisch ist wichtig, die Maßnahmen und ihre Besprechung nicht als lästige Pflicht abzuhandeln. Es darf von Anfang an kein Zweifel daran bestehen, dass die Unternehmensleitung das Thema ernst nimmt!

Aber Vorsicht: Zuviel des Guten kann sich ins Gegenteil verkehren und zur Abstumpfung und Nichtbeachtung führen. Hier ist also eine gewisse Sensibilität gefragt, um den richtigen Ton zu treffen und – über das gesetzliche Maß hinaus – die richtige Belehrungs-Dosis zu finden.

### Soziale Kompetenz

Sie wird heute ganz selbstverständlich und zu Recht von Führungskräften eingefordert, ist aber nicht immer vorauszusetzen. Niemand sollte sich gegebenenfalls scheuen, Unterstützung in Form



von Schulungen und Seminaren in Anspruch zu nehmen, denn sozial kompetentes Verhalten lässt sich durchaus erlernen. Der Lohn der Mühe: zufriedene Mitarbeiter, die gute Leistung bringen, die wiederum das Unternehmen voran bringt.

### Betriebsklima

Die da oben und die da unten? Starre Hierarchien fördern ein gutes Betriebsklima nicht gerade! Falls es die Aufgaben zulassen, sollten die Strukturen flach und durchlässig gehalten werden, damit möglichst wenig Energie darauf verschwendet werden muss, sich auf einer bestimmten Stufe zu behaupten oder dorthin zu kommen. Allerdings sollte die Entscheidungsgewalt jeweils klar zugeteilt sein – nach Kompetenz und/oder Position.

### Kommunikation

Ein gutes Betriebsklima kann sich nicht einstellen ohne funktionierende Kommunikationsprozesse. Wenn zu wenig miteinander gesprochen wird, entstehen Missverständnisse, die die Arbeitsabläufe und die Ergebnisse stören und die Mitarbeiter psychisch belasten. Jeder sollte mitdenken, wie sich die Informationsflüsse verbessern lassen und sich in die Kommunikationsprozesse mit einbringen. Ganz wichtig ist es im Laborbereich, die Mitarbeiter an benachbarten Arbeitsplätzen stets zu informieren, wenn Arbeiten mit Gefährdungspotenzial geplant und durchgeführt werden.



Stellen Sie schwarze Schafe nicht an den Pranger, sondern suchen Sie das Einzelgespräch, appellieren Sie an die Einsicht und überzeugen Sie mit Argumenten. Auf der anderen Seite muss gegen uneinsichtige Wiederholungstäter konsequent vorgegangen werden – das kann bis zum Laborverbot gehen.

### Gegen Gewöhnung und Abstumpfung

Gefahren werden mit der Zeit oft nicht mehr als solche wahrgenommen, wenn sie zum normalen Alltag gehören. Deshalb sollte die Gefahr der Abstumpfung jedem Beschäftigten immer wieder ins Bewusstsein gerufen werden. Ein Mittel, dem ent-



GefStoffV §20  
BioStoffV  
TRGS 201, 555  
BGR 120  
VBG §19

# Fakten

gegenzuwirken, ist die sorgfältige Durchführung von Unterweisungen und Gefährdungsbeurteilungen nach Zeitplan. Es schadet auch nicht, „worst case“-Szenarien und Brandschutzübungen durchzuspielen.

Auch der regelmäßige Austausch von Erfahrungen und Tipps, zum Beispiel in Laborbesprechungen, ist eine Hilfe und sollte zur Unternehmenskultur werden. Die Thematik darf allerdings nicht überstrapaziert werden – siehe oben.

## Stress-Prävention

Gestresste Menschen machen häufiger Fehler. Am Arbeitsplatz können dadurch alle Beschäftigten gefährdet werden. Deshalb ist es im allgemeinen Interesse, Stressfallen zu vermeiden. Bei der Gestaltung der Arbeit sollten immer auch mögliche Ursachen für eine Stressentwicklung berücksichtigt werden und es gilt, solche Entwicklungen zu verhindern.

Stress macht jedoch nicht zwangsläufig krank. Eine gewisse Stress-Dosis ist sogar förderlich, gibt den nötigen Antrieb, um das Leben zu bewältigen.



Sehr gut zusammengefasst sind Infos zum Thema Stress in den GUSS-Fakten „Stress – trotz hoher Belastung gesund bleiben“ aus der Fakten-Reihe Selbstmanagement (Nr. 2 – 2004). Sie stehen im Internet unter [www.guss-net.de](http://www.guss-net.de) zum Download bereit.

Wichtig ist, Alarmsignale für psychische Fehlbelastung rechtzeitig zu erkennen, sie nicht abzuweheln, sondern aktiv dagegen vorzugehen. Typische Anzeichen sind:

- Leistungsmängel
- Nichteinhaltung von Terminen
- Fehlzeiten
- Unfälle
- Konflikte im Miteinander (Mobbing)

Um diese Symptome wirksam zu bekämpfen, muss an den Ursachen angesetzt werden. Die sind zwar nicht immer am Arbeitsplatz zu finden, berufliche Unter- oder Überforderung ist aber häufig der Auslöser. Außerdem kommen Faktoren wie Isolation, fehlende Anerkennung und Unterstützung, unklare Hierarchien, mangelhaftes Führungsverhalten und Mobbing in Frage. Auch körperliche Erkrankungen können der Grund für psychische Belastungen sein. Wichtig ist in jedem Fall, die Bewältigung offensiv anzugehen und gegebenenfalls professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Übrigens hat sich gezeigt, dass psychische Fehlbelastungen am Arbeitsplatz umso niedriger ausfallen, je größer der Handlungs- und Entscheidungsspielraum ist, der jedem einzelnen Mitarbeiter zur Erledigung seiner Arbeit zur Verfügung steht.



Überdenken Sie immer wieder die Arbeitsverteilung in Ihrem Betrieb. Überprüfen Sie, ob an einzelnen Mitarbeitern nicht zu viel oder zu wenig hängen bleibt. Dabei sollten auch die vielen kleinen „Nebentätigkeiten“ berücksichtigt werden, die jeder normalerweise leistet, denn sie können sich zu einem überraschend großen Pensum summieren. Wichtig ist auch, dass jedem Mitarbeiter klar ist, wofür er zuständig ist und welche Rolle seine „Teil-Leistung“ für das Erreichen des Unternehmensziels spielt.

Stellen Sie auch Ihre eigene Arbeitsweise in Frage – delegieren Sie zu viel oder zu wenig? Dann rücken Sie die Arbeitsverteilung wieder ins richtige Verhältnis, denn ein gestresster Chef nutzt keinem Unternehmen.

## Das Prinzip Ordnung

Viele Gefahrenquellen lassen sich von vornherein vermeiden, wenn Ordnung herrscht. Und zwar nicht nur nach besonderen Aufräumaktionen, sondern generell!



Es kann hilfreich sein, ein Benutzerbuch zu führen, in dem nach Versuchsende für die ordnungsgemäße Übergabe gemeinsam genutzter Einrichtungen unterschrieben werden muss.

## Impressum:

Innovation und Bildung Hohenheim (IBH) GmbH  
Wollgrasweg 49 | D-70599 Stuttgart  
Fon: +49 (0) 711/45 10 17-200 | [www.ibh.uni-hohenheim.de](http://www.ibh.uni-hohenheim.de)

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg  
Ref. 33 Existenzgründung und Unternehmensnachfolge – ifex  
Theodor-Heuss-Straße 4 | D-70174 Stuttgart  
Fon: +49 (0) 711/123-26 74 | [www.wm.baden-wuerttemberg.de](http://www.wm.baden-wuerttemberg.de)  
[www.newcome.de](http://www.newcome.de)

RKW – Rationalisierungs- und Innovationszentrum  
der Deutschen Wirtschaft e.V. – Bundesgeschäftsstelle  
Düsseldorfer Straße 40 | D-65760 Eschborn  
Fon: +49 (0) 61 96/495-3205 | [www.guss-net.de](http://www.guss-net.de)

Das Projekt wird im Rahmen des Modellprogramms zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert.

